



## Vorstellung der Themen für das mündliche Staatsexamen, I/2016

*Katrin Hee und Thorsten Pohl*

### Gliederung



- 1. Begrüßung und Vorstellung**
- 2. Vorstellung der Prüfungsthemen**
- 3. Hinweise zur Prüfungsliteratur**
- 4. Allgemeines zur mündlichen Prüfung**
- 5. Ihre offenen Fragen?**

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

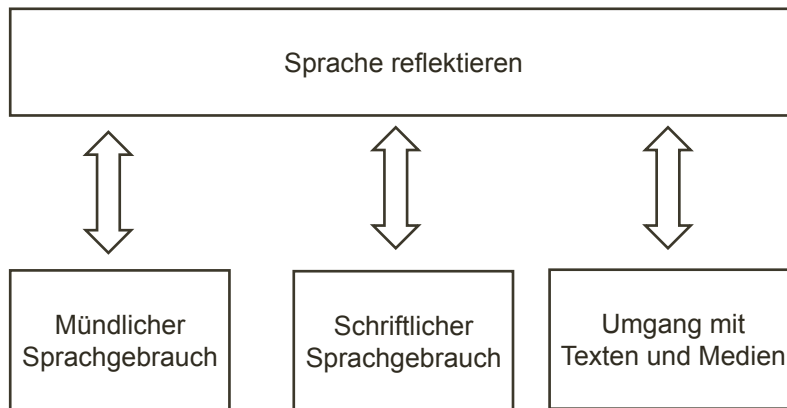
{ 2 }



1. **Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören*** (Hee und Pohl)
2. **Schriftspracherwerb** (nur Pohl)
3. **Schreibentwicklung/Schreibdidaktik für a) Primarstufe oder b) Sekundarstufen** (Hee und Pohl)
4. **Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*** (nur Pohl)



1. **Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören*** (Hee und Pohl)



### **Sprechen und Zuhören**

- zu anderen sprechen
- vor anderen sprechen
- mit anderen sprechen
- verstehend zuhören
- szenisch spielen

## KMK Bildungsstandards



### zu anderen sprechen

- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern,
- über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen,
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden,
- insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben,
- schildern, appellieren, argumentieren, erörtern,
- Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie
- adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo,
- Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik), unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 7 }

## KC Mittlerer Bildungsabschluss



Ende der Jahrgangsstufe 9 sollen Schüler/Schülerinnen über „grundlegende sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten [...] verlässlich und nachhaltig verfügen“ (Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sek I in NRRW, S. 13)

„Diese Kompetenzen beziehen sich

- im Bereich **Sprechen und Zuhören** auf die Argumentationsfähigkeit in Gesprächen und Diskussionen sowie bewusstes Sprechen;“ (ebd.)

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 8 }



„Wenn alles schläft und einer spricht  
Dieses nennt man Unterricht“  
“Da steht der Lehrer vorne  
und hält ´n Monolog.“

aus:  
Hago GmbH „Das große Wilhelm Busch  
Album.“ Hannover 1991, S.26



- Sprache in der Institution Schule
  - „Zwangskommunikation“
  - IRE-Schema
  - Kritik am „Erzählkreis“ (z.B. Fienemann/von Kügelgen 2003)
- Konzeptionelle Schriftlichkeit (Koch/Oesterreicher)
- Argumentieren (Grundler/Vogt 2009)
- Erzählen (Boeuke/Schülein 1991)
- Kommunikationskompetenz (Becker-Mrotzek 2009)

## Sprechen in der Schule: Untersuchungsfelder



L: (wir wollen heute) morgen wieder unseren Erzählkreis machen, wie wir das jeden Montag machen und wollen untereinander mal erzählen, etwas Lehrreiches, was wir so am Wochenende erlebt haben. Entweder zu Hause oder wenn ihr weggefahren seid ja, und dann müsst ihr natürlich einander gut zuhören wie immer und wenn jemand mal zwischendurch ne Frage haben sollte, dann kann er ja ruhig denjenigen / bei demjenigen mal nachfragen, wenn er etwas genauer wissen will, ja? Könnt ihr zwischendurch machen. Ja, fangen wie an. Wer will denn heute mal beginnen?

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

( 11 )

## Sprechen in der Schule: Untersuchungsfelder

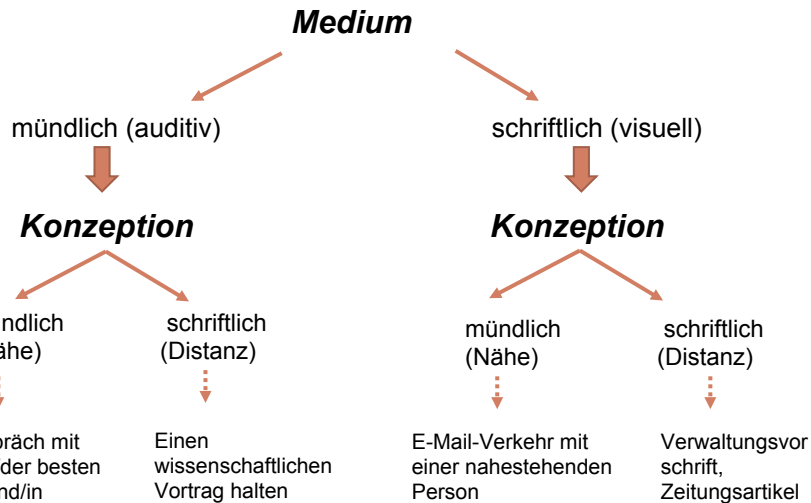


L Pascal.  
P Ähm, ich war gestern . in/mit meinem Vater  
P und mit meiner Mutter und mit meiner Schwester  
P in Heimbach auf der Burg . . und dann hat mein Vatter  
P gesagt/ dann sind wir dann ersmal unten((Räuspern))  
P an der ahm . Vorburg gegangen. Dann sind  
L Super.  
P wir den Turm . hochgegangen . . und dann . war meine  
P Schwester ((lachend)) bei/beinah da runtergefallen.  
L Hm. Ja von Burgen haste ja jetzt Ahnung, ne? Im  
L Sachunterricht habn wir ja schon über Burgen  
L gesprochen. Haste denn auch das Blatt mitgenommen?  
L Wie so ne Burg aufgebaut is? Oder weißte das  
P Hm, nee.  
L schon?  
P Ich hab/weiß das schon [...]

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

( 12 )

## Sprechen in der Schule: Untersuchungsfelder



Hee/Pohl: Kolloquium Staatsexamen mündlich (Mai 2016) 25.02.2016

13

## Sprechen in der Schule: Untersuchungsfelder



Kommunikationsbedingungen		Versprachlichungsstrategien	
Sprache der Nähe	Sprache der Distanz	Sprache der Nähe	Sprache der Distanz
dialogisch	monologisch	geringe Informationsdichte	hohe Informationsdichte
Vertrautheit der Partner	Fremdheit der Partner	eher Parataxe	eher Hypotaxe
freie Themen	fixiertes Thema	geringere Komplexität	höhere Komplexität
privat	öffentlich	geringere Elaboriertheit	höhere Elaboriertheit
spontan	kontrolliert/reflektiert	geringere Planung	höhere Planung
affektiv (emotionale Beteiligung)	objektiv	geringere Integration	höhere Integration
Situations- und Handlungseinbindung	Situationsentbindung		

Hee/Pohl: Kolloquium Staatsexamen mündlich (Mai 2016) 25.02.2016

14

## Sprechen in der Schule: Untersuchungsfelder



### Fotogeschichten



- 1 Setzt euch in einem großen Erzählkreis zusammen. Schaut gemeinsam das Foto an. Was seht ihr? Seid ihr selbst schon einmal in einer ähnlichen Situation gewesen? Erzählt davon.
- 2 Sicherlich hat jeder von euch eine Idee, wie es zu der Situation auf dem Foto gekommen ist. Stellt eure Ideen vor.
- 3 Überlegt jetzt, was danach passiert sein könnte. Bestimmt findet ihr mehrere Möglichkeiten. Welche Vorschläge gefallen euch am besten?
- 4 Erzählt jetzt die ganze Geschichte. Denkt an die richtige Reihenfolge.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

( 15 )

## Erwerb: Forschungsstand



- Diskursfähigkeiten (Quasthoff)
- Argumentieren (Grundler/Vogt)
- Erzählen
  - Bildergeschichten: Boueke/Schülein (1991)
  - Erzählanlässe: Becker (2005)

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

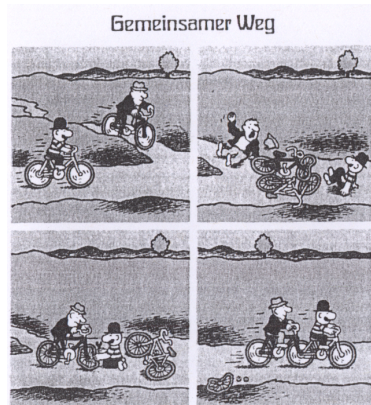
( 16 )



## Erwerb: Forschungsstand



Boueke/Schülein (1991)



### Aufgabe:

Erzählt die Geschichte des „kleinen Herrn Jacob“ anhand der Bildergeschichte.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 17 }

## Erwerb: Forschungsstand



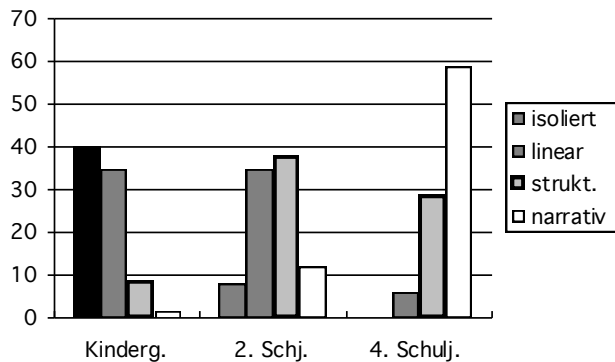
Boueke/Schülein unterscheiden vier Strukturtypen des Erzählens:

- **Isoliert:** die dargestellten Ereignisse stehen unverbunden nebeneinander
- **Linear:** die dargestellten Ereignisse sind verknüpft
- **Handlungslogisch strukturiert:** eine der dargestellten Ereignisfolgen steht im Gegensatz zum „normal course of events“
- **Narrativ strukturiert:** die episodisch strukturierte Ereignisdarstellung ist affektiv markiert

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 18 }

## Erwerb: Forschungsstand



	Kindergarten	2. Schuljahr	4. Schuljahr
Isolierter Typ	40	8	-
Linearer Typ	35	35	5
Strukturierter Typ	9	38	29
Narrativer Typ	1	12	59

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)  
25.02.2016

19

## Erwerb: Forschungsstand



da fuhrn se . **zusammen** ähäh **zusammen** sag ich schon . äh so durch ähm durchnander da **fuhrn** se grade .. und **da** war der **Reifen** aufeinmal kaputt und da ham da fuhrn se . alle **zusammen** da sind se **umgekippt**<sup>3</sup>

der fährt mit nem Fahrrad . stoßen die beiden **zusammen** ... dann zieht . dann machtern anderen Reifen dran und dann fuhrn sie hinternander

ja . da is da sind zwei Fahrräder un/ un sie der eine die die sehn sich nich . dann stoßen se **zusammen** . dann schimpft der eine . dann bau/ baunse die baunse die **zusammen** und dann .. dann fuhrnse . wieder weiter . mit einem Zweierfahrrad.

der kleine Herr **Jakob** Herr **Jakob** machte eine Radtour allein undn **anderer** . **Mann** der fuhr zur Arbeit **und un** das waren **zwei** verschiedene **Wege** (und) die kreu/ und die kamen **zusammen** und auf **einmal ham** sind se gegeneinander gefahren . **und der** . **Mann** lag aufm **Boden** und der kleine Herr **Jakob** auch ... und **weil** Herr **Jakob** und der **Mann** nicht wollten dass der andere . **traurig** war ham se die Fahrräder **repariert** und dann **aneinander** gemacht . und dann sind se **zusammen** wieder weitergefahren

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)  
25.02.2016

20

## Vermittlung und Förderung: Didaktische Ansätze



- Gesprächsregeln (Pothoff et al. 1996)
- Handbuchartikel: (Wagner 2003)
- Gruppenarbeit (Diegritz/Haag 2009)
- (Fördernde) Bewertungsmethoden (Mönnich/Spiegel (2009))

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 21 }

## Bewertungsmethoden



### fördernde vs. bewertende Beurteilung

Prozess		„Produkt“
Entwicklung		Lernstand
Lernsituation		Leistungssituation
Selbstbewertung		Fremdbewertung

#### Probleme:

- Flüchtigkeit
- Kriterien
- ...

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 22 }

Interaktionsebenen mündlicher Kommunikation  
Mönnich/Spiegel (2009)



Interaktionsebene	Beurteilung
<i>Situationsgestaltung</i>	Wie gehen die Gesprächsbeteiligten mit situativen Faktoren um?
<i>Funktion des Gesprächs</i>	Wie realisieren die Gesprächsbeteiligten die Funktion des Gesprächs?
<i>Steuerung des Interaktionsprozesses</i>	Wie organisieren die Gesprächsbeteiligten
<i>Beziehungsgestaltung</i>	Wie gehen die Gesprächsbeteiligten miteinander um?
<i>Themengestaltung</i>	Wie gehen die Gesprächsbeteiligten mit dem Thema um?
<i>Sprachliche Gestaltung der Beiträge in und der Interaktion</i>	Wie formulieren die Gesprächsbeteiligten?
<i>Parasprachliche Gestaltung der Beiträge</i>	Wie ist die stimmliche Gestaltung?
<i>Nonverbale Gestaltung der Beiträge</i>	Wie gestalten die Gesprächsbeteiligten ihre Körpersprache?

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
25.02.2016  
(Mai 2016)

{ 23 }

**1. Schriftspracherwerb (nur Pohl)**



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
25.02.2016  
(Mai 2016)

{ 24 }



### Die vier zentralen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts:

1. mündlicher Sprachgebrauch, Sprechen und Zuhören, mündliche Kommunikation
2. **schriftlicher Sprachgebrauch, Schreiben, schriftliche Kommunikation**
  - über **Schreibfertigkeiten** verfügen [motorische Aspekte]
  - **richtig schreiben** [Orthographie und Interpunktion]
  - Texte verfassen
3. Umgang mit Texten (Literatur, Sachtexte) und Medien(-inhalten)
4. Reflexion über Sprache, Grammatik, Sprachbetrachtung

Subdifferenzierung in den Bildungsstandards



### Vorausgehende Überlegung: *Wie lässt sich gesprochene Sprache überhaupt verschriften?*

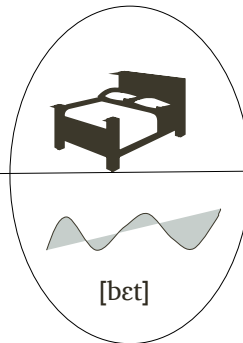
Aus dem BM 1 bekannt ist Ihnen die bilaterale Struktur sprachlicher, wie auch anderer Zeichen:

- **das sinnlich Wahrnehmbare** (also hör- oder lesbare)
  - **die Bedeutung, der ‚Inhalt‘** (nicht sinnlich wahrnehmbar)
- man spricht auch von **Ausdrucks- und Inhaltsseite** oder von **Bezeichnendem und Bezeichnetem**

## Wie man überhaupt etwas verschriften kann



Inhaltsseite:



Ausdrucksseite:

[bet]

VARIANTE 1

VARIANTE 2

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 27 }

## Wie man überhaupt etwas verschriften kann



### Phonographischer Schrifttyp:

Schriftzeichen werden auf verschiedene lautliche Einheiten bezogen

- Einzelne Laute: Alphabetschrift (Deutsch)
- Einzelne Silben: Syllabogramm (Japanisch)
- Nur Konsonanten: Konsonantenschrift (Hebräisch)

➤ Vorteil: mit einem kleinen Zeicheninventar lässt sich ‚unendlich‘ viel verschriften

### Logographischer Schrifttyp:

Schriftzeichen werden auf bedeutungstragende Einheiten (Wörter oder Wortbestandteile) bezogen, z. B. Haus, Auto, -zeug, -bar (Chinesisch)

➤ Vorteil: die Schriftverwender müssen die Lautung der Sprache nicht kennen

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 28 }



**Schreiben als Kopieren:**

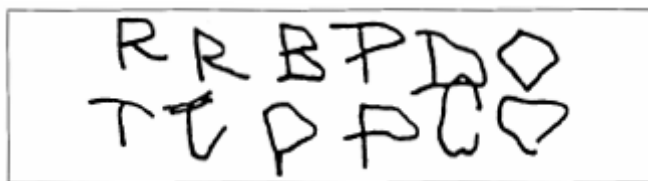


Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

( 29 )



**Schreiben als Nachahmen einer Tätigkeit:**



**Schreiben als  
sich ausdrücken:**



Beispiele aus Augst &  
Dehn (2007, 47 f.)

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

( 30 )



### 1. Aufzeichnungsfunktion (vonseiten des Schreibenden aus gedacht):

- alphabetische Schreibung primär, u. U. sogar an der individuellen Artikulation orientiert

### 2. Erfassungsfunktion (vonseiten des Lesers aus gedacht):

- silbisches und morphematisches Prinzip, sowie Zusammen-/Getrennt-, Groß-/Kleinschreibung und Interpunktion legen sich wie ein ‚Korrektiv‘ über die ‚Lautororientierung‘ des alphabetischen Prinzips
- mit dem Ziel, dem Leser eine **schnellere und sichere Erfassung** des Inhaltes zu ermöglichen



**Drei grundlegende Phasen, die immer wieder in der Literatur unterschieden werden:**

### [0. präliterale-symbolische Phase]

#### 1. Logographemische Phase

#### 2. Alphabetische Phase

#### 3. Orthographische Phase

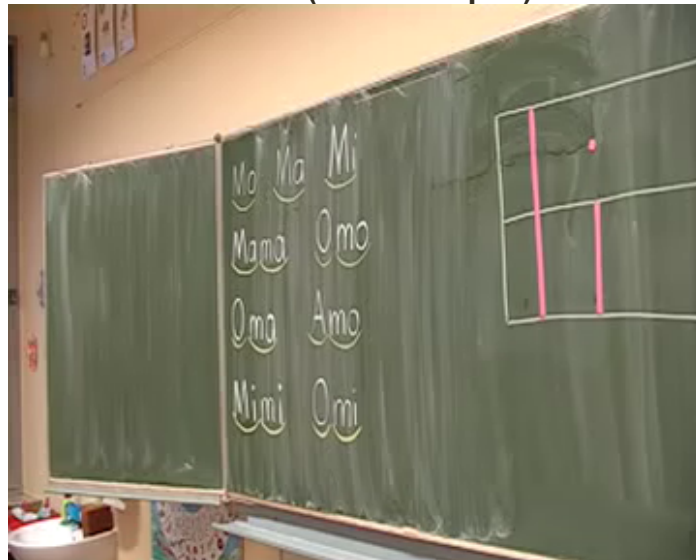
### [4. Integrativ-automatisierte Phase]



Aus den Phasen des Schriftspracherwerbs



**Dehnlernen/Koartikulation (Videobeispiel):**



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 33 }

Aus den Phasen des Schriftspracherwerbs



**Aha-Effekt bei Finden des Lexikoneintrags  
(Videobeispiel):**



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 34 }

## Wichtige Vermittlungskonzepte

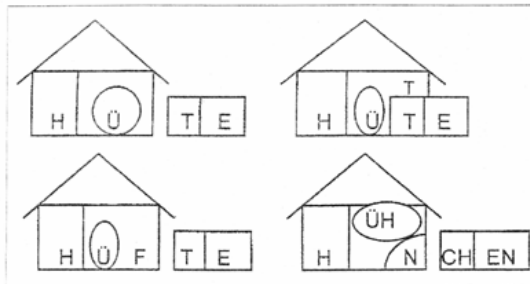
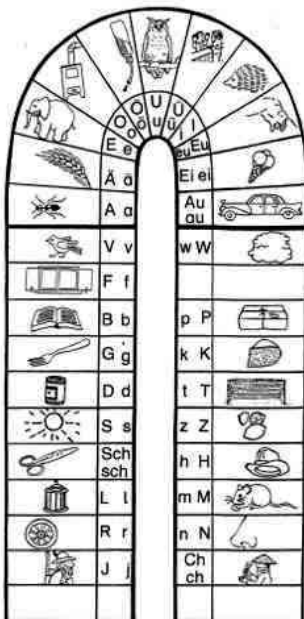


- a) Der systematische Lehrgang mittels einer Fibel
- b) Der Spracherfahrungsansatz
- c) Lesen durch Schreiben
- d) Der sprachsystematische/silbenanalytische Ansatz

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 35 }

## Wichtige Vermittlungskonzepte



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 36 }



### 3. Schreibentwicklung/Schreibdidaktik für a) Primarstufe oder b) Sekundarstufen (Hee und Pohl)

{ 37 }

#### Zur Orientierung



#### Die vier zentralen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts:

1. mündlicher Sprachgebrauch, Sprechen und Zuhören, mündliche Kommunikation

#### 2. schriftlicher Sprachgebrauch, Schreiben, schriftliche Kommunikation

- über Schreibfertigkeiten verfügen [motorische Aspekte]
- richtig schreiben [Orthographie und Interpunktion]
- **Texte verfassen**

3. Umgang mit Texten (Literatur, Sachtexte) und Medien(inhalten)

4. Reflexion über Sprache, Grammatik, Sprachbetrachtung

*Subdifferenzierung in  
den Bildungsstandards*

{ 38 }

## Weiteres zur Orientierung



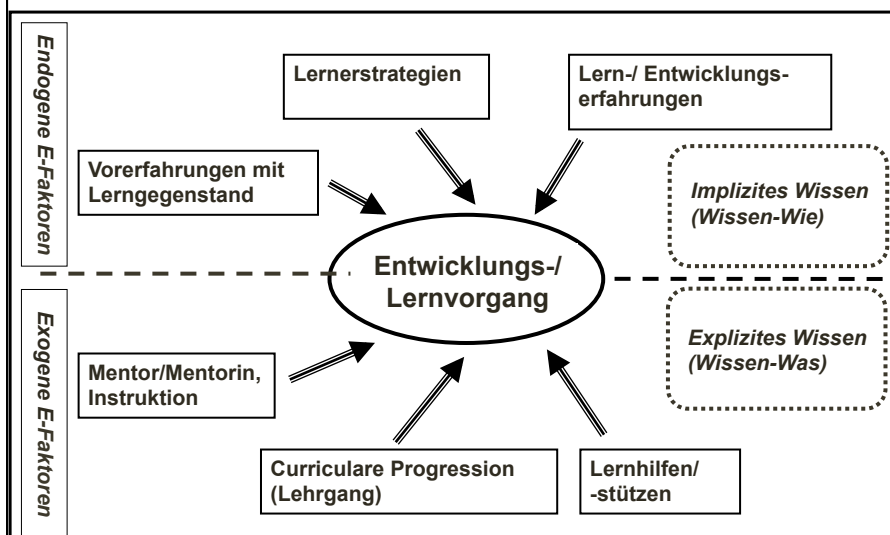
### Schriftspracherwerb:

- Erwerb der motorischen und kognitiven Kompetenzen überhaupt etwas aufschreiben (und lesen) zu können

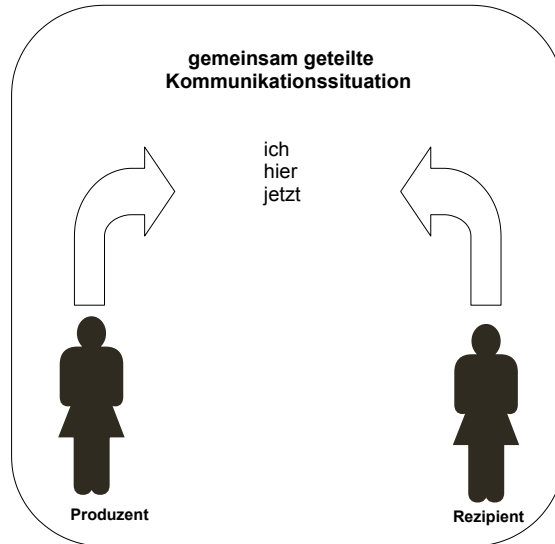
### Schreibentwicklung:

- Erwerb der Fähigkeit, ganze Texte schreiben/verfassen zu können (Erzählungen, Berichte, Erörterungen, Interpretationen etc.)
- *Textkompetenzentwicklung*
- *Entwicklung schriftlich-konzeptualer Fähigkeiten*

## Was heißt „Entwicklung“?



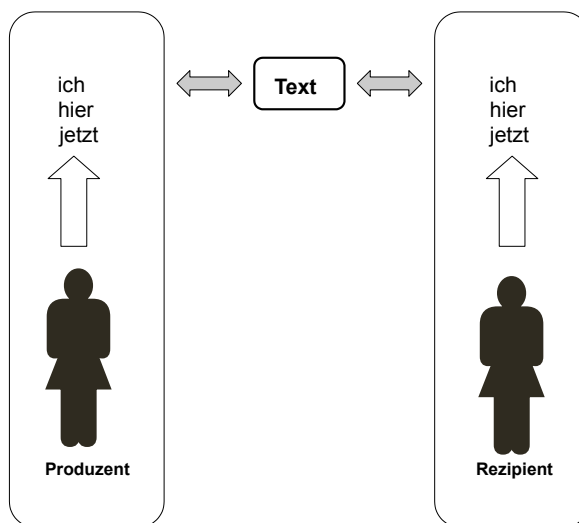
## Face-to-face-Kommunikationssituation



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 41 }

## Zerdehnte Kommunikationssituation



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 42 }

## Besondere Anforderungen der Textproduktion



<b>Face-to-face Kommunikations-situation</b>	<b>Zerdehnte Kommunikations-situation</b>	<b>⇒ besondere Anforderungen für das Verfassen von Texten</b>	<b>Entwicklungstendenz</b>
die körperhafte Sprache	<b>die körperlose Sprache</b>	Ausgleich fehlender Ausdrucksmöglichkeiten durch differenziertere <i>Lexik</i> und komplexere <i>Syntax</i>	<i>Desymptomatisierung</i>
der konkrete Andere	<b>der abstrakte Andere</b>	Antizipation der Leserreaktionen und Leserperspektiven ( <i>soziale Empathie</i> )	<i>zunehmende Leserantizipation</i>
kontext-eingebunden	<b>kontext-erzeugend</b>	Verstehenskontext muss durch den Text erzeugt werden, Aufbau einer aus sich selbst heraus verständlichen <i>Textwelt</i>	<i>Kontextualisierung</i>

Heer/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)  
25.02.2016

{ 43 }

## Frühe Schreibentwicklungsphänomene

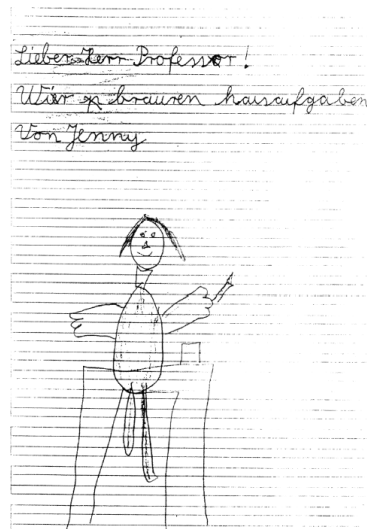


### Feilkes Kommentar (S. 80):

- Text wie eine „Geste“
- „Kundgabe“
- „expressive Funktion“
- Bild als „fortgeschrittener Kopffüßler“

### unser Kommentar:

- Desymptomatisierung
- Leserantizipation
- Kontextualisierung



Heer/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)  
25.02.2016

{ 44 }

## Frühe Schreibentwicklungsphänomene



### Feilkes Kommentar (S. 80 ff.):

- Besonderheit des Adjektivgebrauchs „schön“
- es steht für einen „emotionalen Ausdrucks-Wert“
- „Stereotypie des Satzes“

### unser Kommentar:

- Desyntomatisierung
- Leserantizipation
- Kontextualisierung

Lieber Herr Professor Meier!  
 Alexander (8 J.) Die Hausaufgaben  
 sind schön.  
 Die Schule ist schön,  
 der Lehr-er ist lieb.  
 Die Diktate sind ~~ist~~ alles ist schön  
 schön. in der Schule



Hee/Pohl: Kolloquium  
 Staatsexamen mündlich  
 (Mai 2016)

45

## Frühe Schreibentwicklungsphänomene



### Feilkes Kommentar (S. 83 f.):

- „übergeordnetes formales Dreier-Schema“
- formale Schließung des Schemas
- semantisches Schema einer Woche

### unser Kommentar:

- Desyntomatisierung
- Leserantizipation
- Kontextualisierung



Lieber Herr  
 Professor Meier!

~~Ich bin gegen die Hausaufgaben was ist das? Ich bin nicht  
 soviel gegen die Hausaufgaben was ist das? Ich bin nicht  
 soviel gegen die Hausaufgaben was ist das? Ich bin nicht~~

Ich bin auch gegen die Hausaufgaben was ist das?  
 weil man sonst keine Zeit mehr hat zum spielen?  
 Ich habe jeden Tag etwas anderes vor, wie soll man dann  
 noch Hausaufgaben machen? (Montag 10-12 Uhr bis  
 2 Uhr Spiel, Dienstag von 11-12 Uhr bis 15 Uhr Tennis,  
 Mittwoch von 7-9 Uhr bis 18 Uhr Tennis, Donnerstag  
 von 7-9 Uhr bis 11 Uhr Tennis Freitag 10-12 Uhr  
 3. Ich bin einfach gegen die Hausaufgaben.

Viele Grüsse gegen Hausaufgaben  
 Lili

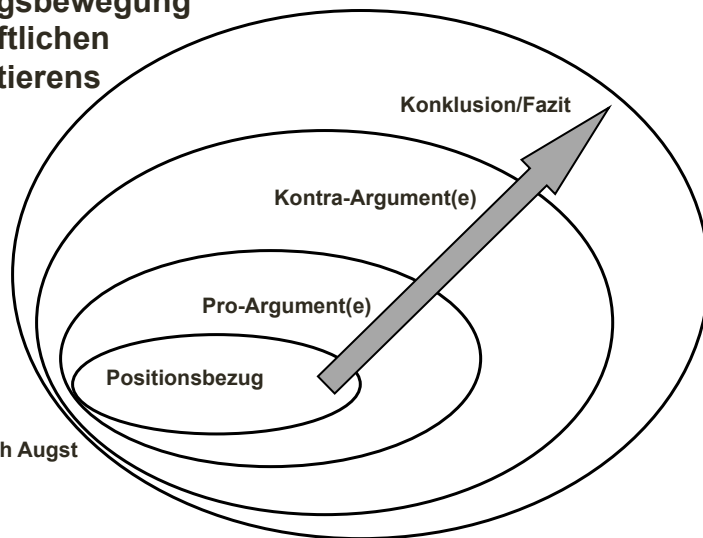
Hee/Pohl: Kolloquium  
 Staatsexamen mündlich  
 (Mai 2016)

46

## Entwicklung als integrative Phasenfolge



### Entfaltungsbewegung des schriftlichen Argumentierens



(Modell nach Augst  
et al. 2007)

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)

47

## Späte Schreibeentwicklungsphänomene



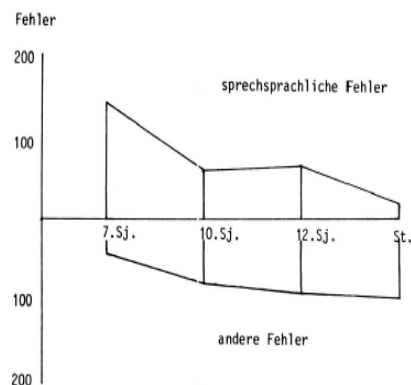
### Aus einer Studie zum schriftlichen Argumentieren (Augst & Faigel 1986, 68)

Graphik 8: Verteilung sprechsprachlich verursachter und anderer Formulierungsfehler in den Altersgruppen. (Basis: 10.000 Wörter)

#### Auswertung

##### Formulierungsfehler

- „sprechsprachliche Fehler“:
  - *total kein Durchblick*
  - *Einerseits spricht dafür*  
(als erster Satz)
- „andere Fehler“ [„schriftsprachliche Fehler“]:
  - *dem unterrichtführenden Lehrkörper*
  - *dass [...] eine Frustration die Folge war*



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016)

48



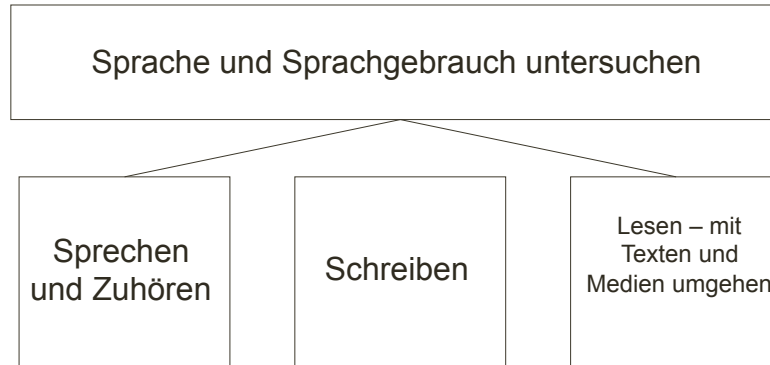


- Schreibdidaktik ‚allgemein‘
- Prozessorientierte Schreibdidaktik
- Profilierte Schreibaufgaben
- Diktierendes Schreiben

**4. Kompetenzbereich *Sprache  
und Sprachgebrauch  
untersuchen* (nur Pohl)**



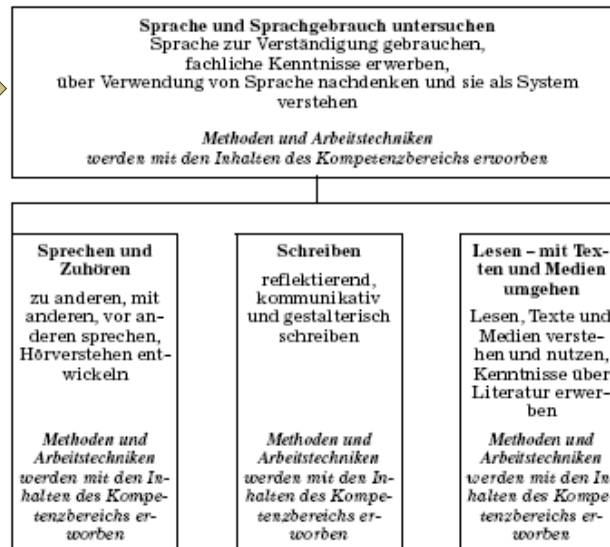
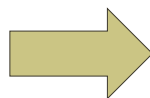
## Zur Orientierung



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 51 }

## Zur Orientierung



KMK (Hg.) 2003: Bildungsstandards Deutsch.  
Mittlerer Schulabschluss, S. 8.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 52 }



**Arbeitsbereich**  
**Über Sprache reflektieren**

Über grammatische  
Kategorien und  
Strukturen reflektieren:  
**„Grammatikunterricht“**



### **Boettchers Analyse des ‚gegenwärtigen‘ Grammatikunterrichts (1995):**

- **Ambivalenz** der Lehrer gegenüber dem Grammatikunterricht:  
Ehrfurcht und Langeweile
- **Ergebniszentriertheit**: es bestehe ein Druck anzukommen
- **Tempo presto**: zu hohes Grundtempo
- **irrig Annahmen über die Einfachheit** [besser: Eineindeutigkeit/  
Entscheidbarkeit, T. P.] grammatischen Wissens
- **Ungeduld**: plädiert für „Streifzüge“, „Wanderungen“ und  
„Klettertouren“



### Verwendungsweisen der Ausdrücke *Grammatik* und *grammatisch*:

- Grammatik als **Buch** mit Kategorien und Regeln
- Grammatik als **Teildisziplin** der Sprachwissenschaft
- Grammatik als **Regelsystem** einer Sprache
- Grammatik als **(Teil)-Kompetenz** von Sprechern einer Sprache



### Grammatik-I

- implizit
- unbewusst
- knowing how
- prozessuales Wissen
- Können

### Grammatik-E

- explizit
- bewusst
- knowing that
- deklaratives Wissen
- Wissen

## Legitimationsproblematik des Grammatikunterrichts



Der ‚**Kern**‘ der Legitimationsproblematik besteht darin, dass Muttersprachler in der Regel über die **Grammatik-I** ihrer Muttersprache sicher verfügen (ggf. dialektal geprägt).

In dieser Konstellation soll ihnen zusätzlich (wenigstens in Teilen) *eine* **Grammatik-E** vermittelt werden.

- Die entscheidende **Frage** oder der ‚**Knackpunkt**‘ ist dann:
- *Zu welchem **Zweck** oder mit welcher **Funktion** sollen die Lerner das betreffende Wissen erwerben?*

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 57 }

## Methodenspektrum des Grammatikunterrichts



### Drei zentrale Dimensionen zur Einordnung von Grammatikunterricht:

1. systematischer GU vs. integrierter GU
2. formaler GU vs. funktionaler GU
3. deduktiver GU vs. induktiver GU

- Diese drei Dimensionen bilden insofern wichtige didaktische **Orientierungshilfen**,
- als Sie sie immer alle zugleich an Konzeptionen, Materialien, Schulbuchkapitel etc. zum Grammatikunterricht anlegen können, um so eine **erste didaktische Einschätzung/Einordnung** zu gewinnen.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 58 }

## Beispiel aus einem Deutschlehrwerk



Andrea spielt mit ihrem Hund im Flur. Aus Versehen tritt sie ihm auf die Vorderpfote. Bulli jault fürchterlich. Auf dem Arm trägt Andrea ihn zum Tierarzt. Der Doktor legt einen Verband um die Wunde.

► Schreibe drei Sätze dieser Geschichte ab und stelle die Satzglieder um:

Andrea spielt mit ihrem Hund im Flur.

Im Flur spielt Andrea mit ihrem Hund.

...

Ein Satzglied bleibt beim Umstellen des Aussagesatzes immer an der zweiten Stelle. Es ist das Verb. Wir nennen es **Satzkern** — (SK)

> Forme aus den Satzgliedern auf dem Randstreifen einen Satz! Unterstreiche den Satz Kern rot: \*

Fünf Tage lang ...

Prüfe durch Umstellen der Satzglieder, ob der Satz Kern immer an der zweiten Stelle bleibt:

Ganz brav ...

Der Satz Kern steht immer an der zweiten Stelle des Aussagesatzes.

*trägt*

*fünf Tage lang*

*Bulli*

*den Verband*

*ganz brav*

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 59 }

## 5. Hinweise zur Prüfungsliteratur



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 60 }

## Allgemeine Hinweise zur Lektürevorbereitung



- Lesen Sie prinzipiell vom **Einfachem zum Schweren**.
- Erstellen Sie sich gute **Textzusammenfassungen** oder Abstracts zu den Texten,
  - die insbesondere die zentralen Konzepte und Begriffe, mit ihren Definitionen, zentrale Argumente und wichtige gedankliche Schritte umfassen sollten.
- Prägen Sie sich diese Zusammenfassungen ein.
- Versuchen Sie das Gelernte **auf Beispiel anzuwenden**.
- **Vergleichen und diskutieren** Sie konkurrierende oder gar divergente Ansätze und Konzepte.
- Die genannte Literatur reicht für die Prüfung aus!

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 61 }

## 6. Allgemeines zur mündlichen Prüfung



Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 62 }

## Allgemeine Hinweise zur mündlichen Prüfung



- Bereiten Sie lediglich **ein Thema** für die Prüfung vor.
- Dieses Thema brauchen Sie uns **nicht im Vorfeld** mitzuteilen. – Sie nennen uns das Thema zu Beginn der Prüfung.
- Sie dürfen und müssen entscheiden, **mit welchem Teil** (Literatur- oder Sprachdidaktik) Sie beginnen wollen.
- Fertigen Sie **für uns kein** Gliederungspapier an.
- Unser Prüfungsteil startet mit einem **relativ offenen Frageimpuls**.
- Dann verjüngt sich der Fragefokus; **wir leiten Sie** dabei durch das Prüfungsgespräch.

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 63 }

## Hinweise zur Bewertung der mündlichen Prüfung



### **Bewertungsgesichtspunkte:**

- fachliches und inhaltliches Wissen und Verständnis (!)
- Anwendung dieses Verständnis und Reflektiertheit bei der Darstellung
- die Darstellungsleistung also solche, insbesondere auf der Formulierungsebene

Hee/Pohl: Kolloquium  
Staatsexamen mündlich  
(Mai 2016) 25.02.2016

{ 64 }





## 7. Ihre Fragen zur mündlichen Prüfung?

{ 65 }



*Viel Erfolg bei der Vorbereitung  
und selbstverständlich in der mündlichen  
Prüfung selbst!*

{ 66 }